

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Nro. 42.

Samstag, den 31. Mai.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem die Verzeichnisse über die bei der letzten Wegschau vorgefundenen Mängel hinausgegeben sind, werden die Ortsvorsteher aufgefordert, sie den Gemeinderäthen zu eröffnen und sobald als möglich für ihre Beseitigung Sorge zu tragen, auch die Protokolle mit speciellem Vollzugsbericht, der durch Nachvistation des D.A.-Begmeisters geprüft werden wird, binnen 3 Monaten wieder einzusenden.

Sollten die Gemeinderäthe bei einer Anordnung des Oberamts-Begmeisters Anstände zu erheben haben, so ist hierüber binnen 15 Tagen Vorlage zu machen.

Den 30. Mai 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahnens und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen, auf welchen Postverkehr stattfindet, für den Winter 1861/62 in Anspruch nehmen, werden erinnert, die nach dem vorgeschriebenen Formular zu fertigenden Kostenverzeichnisse mit nächstem Boten einzusenden.

Den 30. Mai 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Küblers Proß wird am

Mittwoch, den 4. Juni,

Nachmittags von 1 Uhr an,

im Proß'schen Hause an der Nonnengasse im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft werden:

etwas Bücher, Mannskleider, etliche Stücke Betten, ein vollständiger Küblerhandwerkzeug der Vorrath an Küblerholz und circa 8000 Stück verschiedene Reife. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 28. Mai 1862.

K. Gerichtsnotariat u. Waisengericht.
vdt. Gerichtsnotar Gehring.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

am 3. und 4. Juni d. J.,

1) aus dem Staatswald Kohlberg, 2: 9 Rothbuchenstämme mit 483,6 C.,

112 1/2 Klafter buchene Scheiter,
67 1/4 " " Prügel,
6 1/4 " " Nadelholzscheiter,
9 1/4 " " Nadelholzprügel,

3651 buchene und

200 tannene Wellen;

2) aus dem Staatswald Lützenhardt-Ebene:

13 Klafter Nadelholzscheiter,

11 1/2 " " Nadelholzprügel,

3 " " tannene Reispügel,

1626 tannene Wellen.

Zusammenkunft am 1. Tag auf dem neuen Weg im Kohlberg, am 2. Tag auf der alten Badstraße bei Obertollbach.

Wildberg, 25. Mai 1862.

K. Forstamt.
Niethammer.

Breitenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Donnerstag, den 12. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

kommt der größere Theil des schon mehrfach ausgeschriebenen Anweizens des Lorenz Hennefarth, Bauers in Breitenberg, wiederholt zum Verkauf. Näheres beim Güterpfleger Kronenwirth Schuler und dem Exekutionskommissär Amtsnotar Epple in Teinach.

2) Obertollwangen.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 2. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden aus hiesigem Gemeinewald 200 Stämme Lang- und Klobholz auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht.

Den 23. Mai 1862.

Schultheiß Brächer.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Juni 1862,

Vormittags 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde 27 Stück Eichen, worunter schöne Exemplare, 25 Stück eichene Wagner-Mittel, 25 Stück weisstammene Baumstämme. Zusammenkunft im Gemeinde-Lochwald. Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Medicinish-chirurgische Zusammenkunft

am Donnerstag, den 5. Juni,

bei Veitter.

Calw.

Dankagung.

Für die viele Liebe, die unserem lieben Onkel, Heinrich Geß, während seiner kurzen Krankheit erwiesen wurde, und für die gütige Theilnahme an seinem Leiden begänglich sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

August Sprenger

mit seiner Frau

Louise Sprenger, geb. Geß.

Calw.

Liederfranz.

Heute Abend Gesang bei Thudium.

Sommerhofenzug

à 12 fr. die Elle und

Turndrill

empfehl

Ferd. Georgii.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 31. Mai:

Zum ersten Male:

Der Wirrwarr

des Fritz Hurlbusch des Muthwilligen, oder:

Die Geistererscheinung um Mitternacht.

Original-Lustspiel in 5 Abtheilungen von

August von Kobebue.

Sonntag, den 1. Juni:

Zum ersten Male:

Das Pfeffer-Kösel,

Lebuhändlerin aus Rüruberg.

Romantisches Ritterchauspiel in 5 Akten von

Ch. Birch-Pfeiffer.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Winter.

Morgenden Sonntag sind frische Laugengebäck zu haben bei

Fr. Pfrommer am Markt.

Avis für Damen.

Da ich nächste Woche einen neuen Unterrichts-Cursus für amerikanische Schnellschuhmacherei eröffne, lade ich die verehrten Damen, die sich noch betheiligen wollen, höflichst ein, sich baldigst anzumelden.

Lina Heuberger, Schauspielerin.

Turnzeug

in schöner Waare empfiehlt

2)2.

E. W. Heiler.

3)2.

Calw.

Alle Gattungen gute neue

Schwarzwälder Uhren

sind zu billigen Preisen zu haben bei

Christn. Böttinger in der Badgasse.

2)1. Heilbronn.
Empfehlung von amtlich geprüfem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden & Stärkung der geschwächten Augen & Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabriertes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und seinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr.
" halbe " " 12 "
Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens
Joh. Chr. Fochtenberger.
Niederlage bei Kaufm. Neusch er.

2)2. Calw.
Güter-Verkauf.

Nachdem von den — zum Verkauf aus- gebotenen Aekern und Wiesen des Rothgerbers Elias Kappler einige angekauft worden sind, so wird auf
Montag, den 2. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
die zweite und letzte Aufstreichs-Verhandlung über sämmtliche Güter, auf dem Rath- haus anberaumt.

2)1. Calw.
Wein zu verkaufen.

5 Eimer reingehaltenen 1857er, sowie 3 Eimer Trollinger, Weinsberger Gewächs, per Eimer 80 fl., hat zu verkaufen
G. F. Würz.
Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt
Gwinner,
Wagner in Igelstöck.

2)1. Calw.
Roggenstroh hat zu verkaufen
Werkmeister Rieder.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (à Flasche 35 fr.) zur Conser- vierung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter- Po- made** (à Tiegel 35 fr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen derar- tigen Mitteln, rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Calw **nur allein zu haben Louis Dreiß.**

Entgegnung*).

Dem Herrn Schneider Häufler, der sich durch eine ganz unschuldige Anfrage so sehr beleidigt (und getroffen?) gefühlt hat, diene auf die aus nicht zu verkennender Quelle geschöpfte Herzensergießung in der letzten Nummer d. Bl. zur Antwort, daß es dem Anfragenden nicht darum zu thun war, ihn anzugreifen, wie er sich einbildet, auch nicht um die 12 fr., welche er für seine bei- den Kinder unter den jetzt bekannt geworde- nen Bestimmungen auf den zweiten, resp. ersten Platz mehr zu zahlen gehabt hätte, son- dern hauptsächlich um eine Aufklärung des Publitums. Im Uebrigen war die Anfrage nicht an ihn, sondern an die Theaterdirektion gerichtet und er hätte sich süglich die geßäf- sigen Anspielungen, die mit Verachtung über- gangen werden, ersparen können. Das Publi- tum hat jedenfalls den Nutzen zu wissen, daß für Kinder unter 10 Jahren der zweite Platz nicht da ist, denn es wird nicht leicht Jemand einfallen, für seine Kinder auf den zweiten Platz 12 fr. zu bezahlen, ohne sie auf den ersten Platz zu setzen.

*) Mit dieser Entgegnung auf den ungerechtfertigten Angriff in der letzten Nummer, welcher nur deshalb Ver- achtung fand, um den Beweis zu liefern, daß in unse- rem Blatt möglichste Rücksicht gegen sich durch Artikel in demselben verlegt Glaubende genommen wird, — er- klären wir diese Sache für abgemacht.
Red.

Wein-Verkauf.

Aus meinem Patentkeller, Scheuernstraße No. 131, erlasse ich:
1858er, 1859er und 1861er Oberländer Weine in Quantitäten von 15 Maas und darüber,
à 18 bis 24 fr. per Maas.
Pforzheim, 19. Mai 1862.
Berthold Scherer.

Kohlersthal.
Wirthschafts-Empfehlung.



Ich erlaube mir hiemit an- zuzeigen, daß ich mein elter- liches Haus, die Wirthschaft zum Schiff hier, käuflich übernommen habe und fortsetze.
Neben guten reinen Weinen schenke ich stets gutes Bier aus.
Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Christian Kühn.

Den heurigen Ertrag von 3 Mor- gen Grasfeld im Elcher, auch ein zweispänniges Wägele mit eiser- nen Achsen verkauft
2)1. Friedrich Bozenhardt.
Weil die Stadt.
50 Centner gut eingebrachtes
ferndiges Wiesenheu
verkauft
Bew.-Aktuar Schrott.

Eine vertraute Person von gesehmem Alter
wied als **Wärterin** gesucht durch die
2)2. Redaktion.
Ein ordentliches Mädchen,
welches mit Vieh umzugehen weiß und auch in den Haushaltungs-Geschäften nicht uner- fahren ist, findet gegen guten Lohn und freund- liche Behandlung bis 1. Juli oder Jakobi eine Stelle; bei wem? sagt die Redaktion.

Calw.
200 fl. Pfluggeld
können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Pro- cent sogleich abgegeben werden bei
Johannes Heugle, Schuhmacher.

Calw. **Frucht- und Brodpreise** am 28. Mai 1862.

Getreide- Gattungen.	Vo- riger Rest.	Neue Zufuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Ge- tlicher Ver- kauf.	Im Rest gebt.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.	Gegen den vorigen Durchschnittspreis	
						fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	mehr	weniger				
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	38	859	897	857	40	6	48	6	33	6	21	5601	13	9 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	4	63	67	49	18	5	12	5	3	4	48	247	36	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	8	609	617	617	—	4	54	4	44	4	27	2920	30	8 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	20	293	313	313	—	3	40	3	31 1/4	3	27	1105	12	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9874	31	—

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Lth. Stadtschultheißenamt.

Fruchtpreise

von Heilbronn*)		von Hall*)	
vom 17. Mai.		vom 17. Mai.	
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
—	—	—	—
—	—	6 35	6 27
—	—	—	6 20
—	—	—	—
—	—	4 22	—
—	—	—	4 16
—	—	4 59	—
—	—	—	—
—	—	4 6	3 30

*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Calwer in gleicher Linie.

Das hiesig nach einen groß Auftreten des F rollen bieten wi Winter seine 78 Jahren sich gibt das beste schägt. Mit Be ten, daß es dick teran nach Verd am besten seine führung des Sch Zeugniss ab, w sehr sie den Wei nur noch kurze im Interesse ein ses ihn auf das macht, unter den „Dorf und S

— Die Gröfñ hofes zu Ulm i 30. Juni, Morg — Hall, 26. erhielt ein junge in Folge von I wunden in die man erfährt, ist That übersüßert entgehen. — C sich über der hie und wessenbruch dem 1 Stunde Bliz den Kirch zünden, an dem nem Fuße ange — Darmsta den vom Justiz wurf einer Stra gen ihr Ende g säße der Münd hält und sie ern Kammer, deren gung aufgenomi Stimmen angen — Frankfur hat die von der Frankfurter Steuerverweiger darauf die Nie — Frankfur Industriellen st Annahme des f — Kassel, 2 stattgehabten B ihre Entlassung chische und ba abzuscheiden, b ten. Die Anno sind noch unbel — Berlin, sen bestimmten rückgenommen. — Berlin, hat den Handel hoffe auf die für diesen Fall sei ein Frieden Schweiz. für das eidg. F gen die Einlad



Theater-Notiz.

Das hiesige Publikum hat in kürzester Zeit sich'rem Vernehmen nach einen großen Kunstgenuß zu erwarten, der sich ihm durch das Auftreten des Herrn J. Winter in einer seiner früheren Glanzrollen bieten wird. Es ist dieß ein großes Opfer, das der Herr Winter seinen hiesigen Freunden und dem Publikum bringt, mit 78 Jahren sich noch dem Unbehagen einer Rolle auszusetzen und gibt das beste Zeugniß, wie hoch derselbe das hiesige Publikum schätzt. Mit Bestimmtheit läßt sich vom hiesigen Publikum erwarten, daß es dieß Opfer zu würdigen weiß und dem Bühnen-Veteran nach Verdienst und Würden in einem dicht gefüllten Hause am besten seine Hochachtung bezeugen kann. Die vorgestrigte Auf-führung des Schauspiels: „Der Muttersegen“ legte wiederum Zeugniß ab, wie tüchtige Kräfte die Gesellschaft besitzt und wie sehr sie den Beifall des Publikums verdient. Da die Gesellschaft nur noch kurze Zeit in unserem Städtchen verweilt, so dürfte es im Interesse eines jeden Kunstfreundes sein, wenn Einsender die-ses ihn auf das Repertoire der nächsten Vorstellungen aufmerksam macht, unter denen man auch das hier so sehr beliebte Schauspiel: „Dorf und Stadt“ gelesen.

E. B.

Tagesereignisse.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts-hofes zu Ulm im zweiten Vierteljahr 1862 ist auf Montag, den 30. Juni, Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

— Hall, 26. Mai. Am Sonntag, den 4. Mai, Abends 9 Uhr, erhielt ein junger Mensch aus Nieden zu Uttenhofen auf der Straße in Folge von Neckereien von einem Steinbrucharbeiter 3 Stich-wunden in die rechte Seite und ist vorgestern gestorben. So viel man erfährt, ist der Thäter durch sein blutiges Messer alsbald der That überführt worden und wird nun der gerechten Strafe nicht entgehen. — Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr entlud sich über der hiesigen Stadt ein Gewitter in einem heftigen Sturm und wolkenbruchartigen mit etwas Hagel untermischten Regen. In dem 1 Stunde von hier entfernten Dorfe Untermüntheim traf der Blitz den Kirchturm, fuhr aber Funken sprühend, jedoch ohne zu zünden, an dem Blitzableiter herab und zerschmetterte das an sei-nem Fuße angebrachte Holzstäbchen.

— Darmstadt. Die Beratungen unserer zweiten Kammer über den vom Justizministerium vorgelegten 475 Artikel zählenden Ent-wurf einer Strafprozeßordnung haben nach 4 umfänglichen Situn-gen ihr Ende gefunden. Der Entwurf, welcher die großen Grund-sätze der Mündlichkeit, Oeffentlichkeit und des Schwurgerichts fest-hält und sie erweitert, war von der großen Mehrheit der zweiten Kammer, deren Antrag ihn veranlaßt hatte, mit erklärtester Billi-gung aufgenommen worden. Er wurde mit 42 gegen 6 oder 7 Stimmen angenommen.

— Frankfurt a. M., 26. Mai. Auch das Appellationsgericht hat die von der turkeßischen Regierung gegen den Redakteur des Frankfurter Journals erhobene Anklage wegen Verleitung zur Steuerverweigerung zurückgewiesen. Der Oberstaatsanwalt hat darauf die Nichtigkeitsbeschwerde an die dritte Instanz angezeigt.

— Frankfurt a. M., 28. Mai. Der Generalkongreß deutscher Industriellen stimmte mit 37 gegen 35 Stimmen für unbedingte Annahme des französischen Handelsvertrags. (Schw. M.)

— Kassel, 27. Mai. In Folge einer bei Minister Bolmar stattgehabten Besprechung sämtlicher Minister haben diese gestern ihre Entlassungsgesuche überreicht. Man glaubt, daß der österrei-chische und bairische Gesandte, um weiteres Vorgehen Preußens abzusanciden, diese Entlassung für absolut nothwendig erklärt hät-ten. Die Annahme der Entlassung ist zweifellos. Die Nachfolger sind noch unbekannt. (Tel. d. Schw. M.)

— Berlin, 27. Mai. Die Marschbefehle für die nach Kurhes-sen bestimmten Truppen sind nach der Kölner Zeitung allseitig zu-rückgenommen. (St. A.)

— Berlin, 26. Mai. Abgeordnetenhause. Der Finanzminister hat den Handelsvertrag mit Frankreich vorgelegt. Die Regierung hoffe auf die Zustimmung aller Zollvereinsregierungen, und sei für diesen Fall rechtlich gegen Frankreich gebunden. Der Vertrag sei ein Friedenswerk zur Annäherung der Nationen.

Schweiz. Zürich, den 27. Mai. Das Organisationskomite für das eidg. Freischießen von 1863 erläßt an alle Schweizer-schützen die Einladung zu einer Versammlung auf den 1. Juni in

Olten, um zu berathen 1) über den Ort, von welchem, 2) über den Tag, an welchem und 3) die Uniform, in welcher der Zug nach Frankfurt angetreten werden soll.

Frankreich. Paris, 25. Mai. Es sind Befehle behufs Ab-sendung neuer Verstärkungen nach Cochinchina erlassen wor-den, ebenso zur Vorbereitung von Detachements zur Kompletirung der mexikanischen Expeditions-Truppen. — Die Zurücknahme der Salzsteuer wird nach der Presse eine Armeereduktion von 4000 Mann, davon 2000 auf die römischen Truppen, zur Folge haben. — Seit Kurzem gibt sich unter einem Theile der Pariser Garni-son eine auffallende krankhafte Erscheinung kund. Die davon be-fallenen Soldaten verlieren nämlich mit Untergang der Sonne bei-nabe vollständig die Sehkraft. Nun zeigen sich Spuren dieses Uebels auch in Straßburg. Bei der Garnison der Citadelle allein hat man jetzt schon etwa 60 Fälle konstatiert.

Italien. Aus der Lombardei, 26. Mai. Die National-schützengesellschaften sind vorläufig aufgehoben worden. — In Flo-renz wurden 44 Risten mit Schießgewehren in Beschlag genom-men, mehrere Verhaftungen fanden statt. — Am 17. Mai ereig-nete sich in Ferrara eine ähnliche That wie die in Genua gegen den Bankier Parodi. Sechs Diebe begaben sich am hellen Tage in das Haus eines sehr bekannten Bankiers dieser Stadt; sie ban-den alle Personen, die sie dort fanden und stahlen eine sehr bedeutende Summe. Auf das Geschrei einer Frau begab die Po-lizei sich in's Haus; sie verhaftete zwei Diebe und nahm ihnen 6000 Francs wieder ab.

Spanien. Madrid, 24. Mai. Man versichert, General Prim sei ermächtigt worden, sich in der Eigenschaft als spanischer Gesandter nach Mexiko zu begeben, seine Beglaubigungsbriefe aber nicht dem Präsidenten Juarez, sondern der einzusetzenden Regie-rungsgewalt zu überreichen.

Portugal. Lissabon, 26. Mai. Unruhen in Oporto (Hauptstadt der Provinz Minho, die seit einiger Zeit unruhig) wurden mit Gewalt unterdrückt. (Tel. d. Schw. M.)

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung.)

„Ihr seid durchaus ein moralisch guter Mensch. Das Mädchen müßte mit Euch glücklich werden, aber der alte Filz sieht nur Moralität und Obeglücksbürgschaft im Gelde. Ja, die Naturen sind verschieden, Ihr habt vollkommen recht und eine Natur wie die Eure, verdient wirklich das höchste Glück. Nun der Himmel wird auch ein Einsehen haben, hat es vielleicht jetzt schon und will Euch Gelegenheit durch diese Schiffsladung geben, ganz in Eurem Sinne den Alten zu gewinnen, denn der Vortheil, den Ihr ihm dadurch bringt, kann enorm werden.“

Er hatte geendet, faltete das Papier, überreichte es Herrmann und sprach: „Na viel Glück, ich wünsche es Euch von Herzen. Der Kapitän des Schiffes wird Euch auf diese Schrift unbedingt alles überlassen. Benüht diese Gelegenheit und kloppt auf den Busch, wenn Ihr den Alten vergnügt seht. Ihr versteht mich schon.“

„Seid gewiß, ich werde nichts versäumen,“ sagte Herrmann und traf Anstalt, sich zum Gehen anzuschicken.

„Ja so, Ihr geht,“ sprach Remer, „hm, das ist doch eigentlich fatal für mich.“

„Wie so?“ fragte Herrmann, stehen bleibend.

„I nun“, erwiderte Brauser. „Ich hatte immer frei Quar-tier hier, so oft ich nach Amsterdam kam. Diesmal bleibe ich zwar nur zwei Tage — bleibt Ihr nun hier, ließe sich das auch wohl machen, so aber —“

„Meine Abwesenheit soll Euch nicht beeinträchtigen. Behaltet den Schlüssel und benutzt das Quartier nach Gefallen.“

„Topp, das nehme ich an, so ordnet indessen, was Ihr etwa noch zu ordnen habt, ich gehe während dem einer meiner Leute zu beordern, der Euch als Führer dient und dem amerikanischen Ka-pitän vorstellen soll. Gleich bin ich wieder zurück.“ Er ging. Herrmann ordnete seine Sachen. „Mein Gott rief er plötzlich — was habe ich vergessen! — Hedwig erwartet mich ja Nachmittags am Rendezvousplatze — ich kann ja heute nicht fort.“ Er warf sich auf einen Stuhl. „Aber Brauser hat recht — die Gelegen-heit ist günstig und als ob sie der liebe Gott herbeiführen wollte

zur Confer-
räuter = Po-
s Haarwuchses,
schienenen derar-
allein zu haben
Dreis.

Empfehlung.

mir hiemit an-
ich mein elter-
die Wirtschaft
hier, käuflich
se.
nen schenke ich

Besuch.

stian Kühn.

von 3 Mor-

Glaser,

gele mit eiser-

zenhardt.

tes

enheun

r Schirott.

rson von

ter

ucht durch die

Redaktion.

Mädchen,

weiß und auch

en nicht uner-

hn und freund-

i oder Jacobi

Redaktion.

geld

reit zu 4 1/2 Pro-

a bei

Schuhmacher.

eise

Hall*)

m 17. Mai.

| a. | f. | a. | f. |

5 6 27 6 20

4 16

3 30

ungen dieser

enjenigen des



— sie kehrt vielleicht nie wieder — ich darf sie also nicht ungenützlich vorübergehen lassen — ich darf es nicht. — Wenn ich Hedwig nur unterrichten könnte? — Er erhob sich und ging lebhaft auf und ab. — „Wie mache ich das nur?“ — „Gm“, sagte er nach einer Weile. „Da Brauser doch von allem unterrichtet ist — könnte er ja vielleicht einige Zeilen an sie — ja, das geht, das geht wahrhaftig!“ rief er freudig, setzte sich an den Schreibtisch, nahm ein Octavblättchen, schrieb einige Zeilen, legte es in gleicher Form wie das Lotterielos zusammen und suchte nach einem Couvert. Dadurch wurde der zusammengefaltete Brief dem, von Brauser mehr nach vorne gezogenen Loose ziemlich nahe gebracht.

„Nun, seid Ihr fertig? Mein Bootsmann ist draußen, Euch zu geleiten,“ rief der wieder eintretende Brauser.

„Gleich, gleich,“ sagte Herrmann, mit dem Couvert in der Hand sich zu ihm wendend; „doch hätte ich Euch noch um eine Gefälligkeit zu bitten. Euch ist Marlow's Haus nicht verboten und ein Vorwand findet Ihr wohl leicht. Ich habe der Geliebten versprochen, gegen vier Uhr vorüber zu gehen; damit sie nun nicht umsonst am Fenster meiner harret und sich meines Ausbleibens wegen ängstigt, thätet Ihr mir wohl den Gefallen und suchtet dieses Briefchen,“ er sagte, ohne sich ganz zu wenden, nach dem Briefe, erwischte aber das Lotterielos und schob es, weiter sprechend, statt des Briefes in das Couvert — „recht bald in ihre Hände zu spediren?“

„Ei das wird nicht schwer werden und soll gleich geschehen. Doch eilt Euch.“

„So bin ich beruhigt“ sagte Herrmann, wendete sich, schob die Papiere rasch zurück um dann den Schreibtisch sogleich zu schließen, wodurch der Brief vollends verdeckt und ihm aus den Augen gerückt wurde; siegelte das Couvert mittelst einer Oblate auf dem leergewordenen Plage, drückte schnell sein Petschaft darauf und sagte, indem er es Brauser überreichte: „So, Ihr wißt ja wohin es gehört, also ist es besser ohne Adresse. Vorsicht brauche ich Euch ja nicht weiter zu empfehlen.“

„Ja — ein alter gewiegter Bursche weiß was er zu thun hat. Der Bote ist sicher, verlaßt Euch darauf. Aber macht, die Zeit verstreicht, Ihr habt noch einen weiten Weg heute und wenn Euch Jemand zuvorkäme. —“ Er schob den Brief in seine Brieftasche.

„Ich bin bereit“ sagte Herrmann die Klappe erhebend und den Schreibtisch schließend. „Adieu und vergeßt nicht, recht bald.“

„Ja, ja“, erwiderte Brauser und geleitete ihn zur Thüre hinaus.

Es ist dem Leser nun bekannt, wodurch Herrmann verhindert, am Rendezvousplage nicht erschienen war, worin aber der Grund lag, daß der Brief nicht zur rechten Zeit in Hedwig's Hände gelangte, dürften wir, fassen wir die Folgen davon ins Auge, eben wohl fast als eine Fügung betrachten.

13.

Die Herrmann so warm angepriesene Speculation Brausers mit dem amerikanischen Rauffahrer war zwar keine Erfindung desselben; doch herrschte darin der nicht unwesentliche Unterschied, daß das Schiff nicht heute, wie er gesagt, sondern im günstigsten Falle erst morgen bei Nieuwe Diep anlegte. Der Vortheil war möglicher Weise ebenfalls bedeutend. Aber Brauser war es, bei der Nähe der großen Loos-Ziehung hauptsächlich darum zu thun, Herrmann so schnell und sicher als möglich zu entfernen und fern zu halten, um ganz freien Spielraum zu gewinnen. Als er mit demselben hinausgeschritten war, schien es ihm doch sicherer, ihn bis zum Bollwerke zu geleiten, in den Kahn steigen und mit dem Begleiter abfahren zu sehen; dann konnte er ohne Furcht in dessen Wohnung vordringen, was er wollte.

Er verwickelte Herrmann deshalb so in ein Gespräch, die Schiffsladung betreffend, daß es schien, als folge er demselben unbewußt und am Bollwerke angelangt ausrufen konnte: „Boß Wetter! Nun bin ich gar bis hierher mitgegangen! Na, schadet nicht, Ihr habt dadurch noch bessere Einsicht gewonnen und ich hätte ja doch fast denselben Weg machen müssen wegen —“ er deutete auf die Brusttasche, wohin er Portefeuille und Briefe an Hedwig gesteckt hatte. Ihr wißt ja —“

„Herrmann legte besorgt den Finger auf den Mund. „Ver-

steht sich“, murmelte Brauser, „wie abgemacht, alles unter uns. Na, glückliche Fahrt und gute Verrichtung!“

Der Kahn stieß ab und fuhr den Kanal hinauf. Brauser aber war hier zu bekant um sogleich zurückzugehen. Man rief ihn hier, rief ihn dort an, und er blieb hier und dort sitzen da er sich jetzt ganz sicher wußte. Des Briefes Besorgung war für ihn von keiner Wichtigkeit: ob Herrmann's Geliebte einmal ein halbes Stündchen unnütz am Fenster stand, und vergebens auf das Vorübergehen des Geliebten wartete, oder nicht, schien ihm zu unbedeutend, um deshalb eine angenehme Gesellschaft zu verlassen, so hatte er zuletzt des Briefes wirklich ganz vergessen, und ging, als es dämmerte, nach Herrmann's Wohnung zurück.

Hier warf er sich auf einen Stuhl. „So,“ sagte er, „jetzt bin ich hier unumschränkter Herr, und wo man Herr ist, kann man schalten und walten wie man will. Ich denke so zu schalten, daß was dabei herauskommt.“ Er zog die Brieftasche hervor. „Da ist ein Loos — und dort,“ er deutete auf den Schreibtisch — „liegt das zweite.“ Welches von beiden mit einem größeren Gewinne herauskommt, ist das Meinige. Er weiß die Nummer nicht — Niemand kann mir also was anhaben. Albernes Volk bleibt doch ewig das verliebte Volk. Vergessen stets über das Liebesglück das Lebensglück — dazu gehört Geld. Sind ewig leichtgläubig, wenn man ihren Hoffnungen und Wünschen schmeichelt, sehen und hören nicht mehr was um sie vorgeht, und machen es dem Klugen fast zu leicht, sie zu betrügen. — So weit wäre ich also gelangt, jetzt noch ein glücklicher Zug, und ich bin ein gmachter Mann. Bei dieser Speculation kann ich ja nur gewinnen. Nein, alle Teufel — ich gewinne ja doch eigentlich nicht allein — Loose und Speculation ist Compagniegeschäft mit Remer — ich muß im glücklichen Falle mit ihm theilen. — Ich muß, — wer wingt mich denn dazu? — Ich will auch nicht. — Im unglücklichen Falle, wenn beide Loose durchfallen — will ich theilen, — sonst mag er behalten was er hat, und ich behalte was ich habe. Wird es ihm dann zu lange in London auf mich zu wärten, so mag er mich suchen. Jeder ist sich selbst der Nächste.“ (Fortf. folgt.)

Vom 1. Juli an treten folgende Postkurs-Veränderungen ein:

- 1) Stuttgarter Gilwagen per Leonberg: Abgang aus Calw 5 Uhr früh. Ankunft in Stuttgart 10^u B.M.
 - 2) Nach Pforzheim: Abgang aus Calw 5¹/₂ Uhr früh. Ankunft in Pforzheim 8^u B.M. (zum Anschluß an den um 9^u/₂ Morg. nach Carlsruhe abgehenden Zug und die um 10 Uhr nach Mühlacker abgehende Post). Abgang aus Pforzheim um 3¹/₂ Uhr Nachmittags (mit Instanz der um 3 Uhr von Mühlacker ankommenden Post und des um 3^u Nachmittags von Carlsruhe eintreffenden Zugs. — Ankunft in Calw um 6¹/₂ Uhr.
 - 3) Nach Nagold über Wildberg: Abgang aus Calw 7 Uhr Abends. — Ankunft in Wildberg um 10^u Nachts. (In Wildberg 5 Minuten Expeditionszeit.) Abgang aus Nagold 1 Uhr früh. — Ankunft in Calw um 4^u früh.
- Bei den übrigen Gilwagen-Cursen treten keine Aenderungen ein und hat bei den seitherigen Abfahrts-, beziehungsweise Ankunftszeiten sein Verbleiben.

Frankfurter Gold-Cours vom 27. Mai.

Pistolen	9 37 ¹ / ₂ - 38 ¹ / ₂
Friedrichsd'or	9 55 ¹ / ₂ - 56 ¹ / ₂
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 44 - 45
Hand-Dukaten	5 32 ¹ / ₂ - 33 ¹ / ₂
20-frankensstücke	9 22 ¹ / ₂ - 23 ¹ / ₂
Engl. Sovereigns	11 49 - 53
Preuß. Kassenscheine	1 45 - 45 ¹ / ₂

Cours der h. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 31 fr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 fr.
Anderer ditto	9 fl. 37 fr.
20-frankensstücke	9 fl. 21 fr.
Stuttgart, 15. Mai 1862.	

K. Staatskassenverwaltung.

Gottesdienste. Sonntag, den 1. Juni. Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Heberle. — Abend: Lehre mit den Töchtern 2. Klasse. — Nachm. (Widwid.): Herr Helfer Rieger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelnummern kosten 2 fr.

Nro. 43

Ämtliche

An die Die Abonnenten den Staatsanzeigerstem Boten anber Calw, 31. M.

Bef

Gemäß Art. Mai 1852 ist h Calw als Bezirksgesellschaft „Ih worden. Den 31. M.

M

Der ledige Schöber von Chau im Königl. Da derselbe ergeht an alle an ihn zu mach solche binnen 1 widrigenfalls f enispringenden ben hätten. Den 31. M.

Piege

Die in Ar schriebene Lieg lers Johann G am Di auf dem hiesig letztenmale ver Den 2. 3 K. Gericht

Ein C

mit einer We am Fre auf dem Rat

H o l

Die hiesi

